



Vielfliegerin: Jane Richard Philips startet an Turnieren weltweit. Die Grafik zeigt ihre Reisetätigkeiten während einem Jahr.

Grafik: Selina Buess

Mit Pferden auf Weltreise

Transport Die Schweizer Springreiterin Jane Richard Philips ist mit ihren neun Spitzenpferden unterwegs an Turnieren auf verschiedenen Kontinenten. Die Pferde sind sich das reisen gewohnt – egal ob im Flugzeug oder im Transporter auf der Strasse.

Zuhause ist sie selten. Seit Jane Richard Philips mit 15 Jahren ihr Debüt im ersten professionellen Wettkampf gab, ist die heute 36-Jährige mit ihren Pferden unterwegs in der Welt. Zwischen dem Longines CSIO von verganginem Jahr und der diesjährigen Ausgabe, startete die Schweizerin an Wettkämpfen in 29 Standorten – von Cannes über London, Peking, Hong Kong, Mexiko oder Miami (siehe Grafik). Andere Springreiter machen an noch mehr Stationen halt. Um die jeweiligen Pferde in den verschiedenen Erdteilen am Start zu haben, ist ein beachtlicher logistischer Aufwand und eine gewissenhafte Planung nötig.

Entspannte Flugreisen

Unterwegs sind die Spitzenpferde nicht nur auf der Strasse, sondern immer wieder auch in der Luft. «Solange es keine Turbulenzen gibt, ist der Flugtransport für

Pferde das Beste. Er verläuft viel ruhiger als manche Fahrt über holprige Strassen», sagt ein Veterinär, der bereits Schweizer Springpferde auf deren Flügen nach Übersee begleitet hat, gegenüber der NZZ. Etwas Stress bereite den Pferden höchstens der mehrfache Stallwechsel, der mit solchen Reisen verbunden sei, doch die Pferde seien sich das gewohnt.

Ein deutscher Kollege bestätigt: «Wenn das Flugzeug einmal in der Luft ist, dann ist es ruhig und relativ entspannt», sagt der Tierarzt. Einzig der Start und die Landung seien für die Pferde anstrengend. Die fliegenden Pferdetransporte starten und landen deshalb in einem flacheren Winkel als Passagiermaschinen, die Piloten sind auf Tiertransporte geschult. So können Stürze der Pferde nahezu ausgeschlossen werden, sagt der Tierarzt. An Bord steht für die Turnierpferde Heu, leicht verdauliches Misch-



Jane Richard Philips mit ihrem Pferd xy.

Bild: PD

futter und Wasser bereit, je nach Geschmack auch eine leichte Apfelschorle. Komplikationen seien selten – deshalb würden die Pferde für den Flug auch nicht sediert werden. Die Kosten der Reise sind stattlich, ein einziger Flug kostet gerne soviel wie ein First-Class-Ticket für die Reiterin oder den Reiter persönlich.

Kurze Erholungsphasen zu Hause

Ist Jane Richard Philips für einmal nicht unterwegs, erholt sie sich zu Hause in ihrem Pferde- reich La Madonnina in Vinovo bei Turin. Hier hat sie mit ihrem Mann Ignace, Sohn Noah und rund 80 Pferden ihr privates Glück gefunden. Viel Zeit um auszuruhen bleibt aber nicht: Auch nach dem Longines CSIO St. Gallen geht der Etappenplan vielseitig und anstrengend weiter.

Martina Luterbacher

ANZEIGE

Wetten und den Schweizer Sport unterstützen.

Erlebe mit Sporttip noch mehr Nervenkitzel und fördere mit deinem Wetteinsatz den Sport in der Schweiz.

Jetzt wetten auf sporttip.ch

SWISSLOS

SPORTTIP